

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 20. Regensburg, am 28. Mai 1832.

I. Original - Abhandlungen.

Beschreibungen einiger neuen deutschen Jungermannien; von Hrn. J. W. P. Hübener in Bonn.

Jungermannia Libertae.

J. caule procumbente ramoso extipulato, ramis simplicibus ascendentibus elongatis flaccidis, foliis remotis horizontalibus planis oblique ovatis subdecurrentibus obtuse emarginatis: laciniis obtusis apiculatis divergentibus, perichaetialibus majoribus erecto-patentibus concaviusculis margine undulatis ciliato-dentatis: perisporangio terminali obovato-oblongo inflato: ore plicato - contracto membranaceo - laciniato.

Habitat in rupibus irrigatis agri Malmundariensis; amica Libert communicavit.

Bildet lockere Rasen. Die Stengel niedriggestreckt, gegen 2 Zoll lang, getheilt; die Aeste aufsteigend, sehr schlaff, spärlich auf der Rückseite wurzelnd, ohne Amphigastrien. Die Blätter entfernt, wechselweise gestellt, wagerecht abstehend, flach, schief - eiförmig, fast so lang als breit, auf der obern Seite bogig-gerundet, an der untern mehr geraden Fläche sanft am Stengel herablaufend: der Einschnitt flach und rund-

Flora 20.

U

lich, die Lappen ungleich, stumpf, in ein kurzes wie aufgesetzt erscheinendes Endspitzchen gedehnt; sämmtlich ganzrandig, von einer dunkelgrünen Farbe, fast schimmernd, durchwebt mit lockern rundlichen Maschen. Die Hüllblätter grösser als die übrigen, dichter gestellt, aufrecht-abstehend, gelinde gehöhlt, und schärfer ausgeschnitten, an den Rändern wellig gebogen und ausgezeichnet zahnig-gewimpert. Die Frucht gipfelförmig: der Kelch sehr groß, verkehrt-eyförmig-länglich, aufgeblasen, an der Mündung faltig zusammengesogen, die verengt, bleichhäutig und zahnig zerrissen ist.

Variirt mit seitlich gerichtetem Kelche, doch ist es immer die Innovation, die sich unmittelbar neben dem Perichaetium fortsetzt, und demselben eine scheinbar seitliche Insertion ertheilt. Eine ähnliche Richtung tritt auch oft bei der *I. ventricosa* auf, die auch Martius, obwohl unter *I. bicuspidata*, sich so gestaltend umrissen.

Man könnte diese Art im ersten Anschau mit *I. bidentata* verwechseln, der sie an Größe fast gleich kommt, doch ist die Farbe viel gesättigter, alle Organe spröder fast rauschend, und der gänzliche Mangel der Amphigastrien, die ausgezeichnete Form der Hüllblätter charakterisiren sie sogleich.

Jungermannia Lammersiana.

J. caule procumbente ascendente ramoso exstipulato, ramis elongatis filiformibus, foliis remo-

tiusculis semiverticalibus orbiculato-ovatis concavis, oblique emarginatis: sinu lunulato, laciniis obtusiusculis, perichaetialibus patentibus acute bifidis, fructu in ramulis dorsalibus: perisporangio oblongo-ovato versus apicem plicato, ore contracto ciliato.

Habitat in liquis putridis, montis Bructeri jugis. C. Lammer aestate 1830 detexit.

Eine sehr ausgezeichnete Art, die ihre nächste Gränzverwandschaft, da die Amphigastrien fehlen, zwischen *Jung. curvifolia* und *connivens* findet. Unterscheidet sich von beiden durch die Olivenfarbe aller Organe, die gröfsere in allen Theilen stärkere Statur, die Blattform, deren Einschnitte kurz, halbmondförmig, deren Läppchen abstehend, ungleich, sie selbst aber stark gehöhlt sind, so wie durch den viel kürzern länglich-eyförmigen, gefalteten, an der Mündung zusammengezogenen zählig-gewimperten Kelch. Von *J. Francisci Hook.* ist sie ebenfalls durch die Gröfse, Farbe, Wuchs, und sogleich durch den Mangel der Amphigastrien zu unterscheiden, obwohl Wallroth *Comp. fl. crypt. germ. 1. p. 66.* derselben irrig einen caulem exstipulatum zuschreibt. Hr. Dr. Lindenberg, welchem ich Exemplare mitgetheilt, schreibt mir darüber folgendes: wären Amphigastrien anwesend, und die Frucht nicht zu sehr verschieden, so würde ich sie eher für eine Varietät der *J. albescens Hook.* halten, wiewohl Farbe und der laxer Wuchs abweichen.

Jungermannia conferta.

J. caule repente subsimplici flexuoso-vermiculari exstipulato, foliis amplexicaulibus dense imbricatis arcte appressis ovato-orbiculatis concavis integerrimis laete viridibus, margine revolutis, fructu terminali: perisporangio obovato versus apicem plicato, ore contracto.

Habitat in collibus ad terram limosam circa Bipontium, ubi Lammers mense Octbr. legit.

Steht in einiger Verwandtschaft mit *J. pumila* With. unterscheidet sich aber von derselben durch den kleinern Habitus, die kurzen kriechenden einfachen spröden wurmartigen Stengel, die sehr dicht gedrängten, den Stengel umfassenden, angedrückten, sich ziegelschuppig einander deckenden Blätter, die sämmtlich stark gehöhlt, an den Rändern zurückgerollt sind, so wie durch die lebhaft gelbgrüne Farbe, und das aus rundlich-getröpfelten Maschen gebildete Zellennetz, und die Gestaltung des Kelches.

II. Correspondenz.

(Schreiben des K. K. Generals Hrn. Baron von Welden in Budweis an den Director Dr. Hoppe, über die Flora von Dalmatien.)

Sie haben mich in Ihrem Schreiben vom 1. Februar aufgefordert, Ihnen Nachträge über die Flora Dalmatiens zu liefern, und ich entspreche diesem Begehren um so lieber, als ich seit einem Jahre davon entfernt, in den beglückenden Erinnerungen schwelgen kann, die mir aus einem

Jungermannia conferta.

J. caule repente subsimplici flexuoso-vermiculari exstipulato, foliis amplexicaulibus dense imbricatis arcte appressis ovato-orbiculatis concavis integerrimis laete viridibus, margine revolutis, fructu terminali: perisporangio obovato versus apicem plicato, ore contracto.

Habitat in collibus ad terram limosam circa Bipontium, ubi Lammers mense Octbr. legit.

Steht in einiger Verwandtschaft mit *J. pumila* With. unterscheidet sich aber von derselben durch den kleinern Habitus, die kurzen kriechenden einfachen spröden wurmartigen Stengel, die sehr dicht gedrängten, den Stengel umfassenden, angedrückten, sich ziegelschuppig einander deckenden Blätter, die sämtlich stark gehöhlt, an den Rändern zurückgerollt sind, so wie durch die lebhaft gelbgrüne Farbe, und das aus rundlich-getröpfelten Maschen gebildete Zellennetz, und die Gestaltung des Kelches.

II. Correspondenz.

(Schreiben des K. K. Generals Hrn. Baron von Welden in Budweis an den Director Dr. Hoppe, über die Flora von Dalmatien.)

Sie haben mich in Ihrem Schreiben vom 1. Februar aufgefordert, Ihnen Nachträge über die Flora Dalmatiens zu liefern, und ich entspreche diesem Begehren um so lieber, als ich seit einem Jahre davon entfernt, in den beglückenden Erinnerungen schwelgen kann, die mir aus einem

mehrfährigen Aufenthalte daselbst noch so lebhaft übrig geblieben.

Man muß Flora's Tempel nicht in kultivirten Gegenden und einer rauhen Zone suchen, der ich jetzt angehöre; sie wohnt dort am liebsten, wo noch alles im Urzustande der Natur ist, und ein mildes Klima,*) eine große Höhen-Varietät ihren Kindern allen, jedem die passenden Stellen anweist. In dieser Hinsicht dürfte denn wohl Dalmatien das Land seyn, wo jeder Botaniker ganz besondere Genüsse zu erwarten hat. Noch ganz in dem Zustande, als es vielleicht bei Erschaffung der Welt war, liegt es unter dem milden Klima zwischen Griechenland und Apulien, und in einer Länge von 70 geographischen Meilen; seine Breite ist vom Saum der 5 — 6000' hohen Gebirge bis an das Ufer der See oft nur

*) Man schreibt mir aus Zara vom 6. Februar „Ihre in dem öffentlichen Garten angelegte Eisgrube konnte in diesem Winter nicht gefüllt werden, denn längs der ganzen Küste war der niedrigste Barometer-Stand 2° ober 0; seit dem 28. Jan. bewegt sich schon die ganze Vegetation, und unsere Albanerinnen bringen schon Veilchen-Bouquette auf den Markt; von den Inseln kommen ganze Mafsen Hyacinthen (*Hyacinthus orientalis*) durch die Scoglianer herüber, und wäre ich ein Botaniker, so würde ich Ihnen noch mehr Namen von Ihren Lieblingen nennen können, die eben blühen, wenigstens ist der kleine Rasenplatz beim Pinelli ganz damit emallirt.“ (Es ist *Ixia Bulbocodium*, *Allium Chamaemoly* und *Colchicum montanum*.)

einige Stunden breit; ja sein höchster Berg, der Biocowo, stürzt senkrecht in die See herab. — Was durch mich, auf meinen vielseitigen Streifereien gesammelt, und was theils Host, theils Reichenbach erst neuerlich beschrieben, bildet einen Vorgeschmack von dem, was noch dort zu suchen wäre. Allein die Wildheit des Landes wird den näheren Untersuchungen der Naturforscher noch viele Hindernisse in den Weg legen: nicht bald wird es jemand wieder so leicht werden als mir, durch die besonderen Verhältnisse, in denen ich durch meine militärische Stellung mich befand; und doch, wieviel ist mir noch unerforscht geblieben? Es ist nämlich die Vegetation Dalmatiens (man sehe meinen Aufsatz hierüber in der botan. Zeitung 1829. p. 105 et 300. 1830. 193 — 214 seq.) in ihrem größten Flor auf einen Zeitraum von 7 — 8 Wochen zusammengedrängt; man müßte also in dieser Epoche überall zugleich seyn, oder hundert Hände haben, und nebst dem noch jede Woche wieder auf derselben Stelle erscheinen können, denn eben so schnell wechseln die Blüten-Decorationen; wenn daher Portenschlag, Visiani und ich, bei unsern immer noch beschränkten Exkursionen ohngefähr einige 60 neue Pflanzen entdeckten, so möchte ich glauben, daß einer planmäßigen Untersuchung die gleiche Zahl noch zu Gebote steht; und weil ich leider nicht mehr selbst diese vornehmen kann, so will ich mit Rath jedem dienen,

der Lust und Muße hiezu hat, er dürfte gewiß nicht irre gehen. — Ich rathe jedem fremden Reisenden, den wilden Boden Dalmatiens nur mit guten Empfehlungen und mit Kenntniß, wenn nicht einer slavischen, doch der italienischen Sprache, zu betreten; erstere müssen wo möglich an die Regierung gerichtet seyn, um durch deren Vermittlung eine Art von Schutzbrief an die Sartaren und Harumbascha's zu erhalten. Diese sind militärische Sicherheitsbeamte, die im ganzen Lande vertheilt sind, selbes, so wie die Bewohner, sehr genau kennen, und die ausgebreitetsten Verbindungen haben; sie sorgen für eine sichere Panduren-Bedeckung, ohne die ein Fremder auf keinen Fall reisen könnte, mit der er aber dann auch so sicher als in seinem eigenen Hause ist; ein solcher Pandur bekommt des Tags 20 kr., und dient zugleich als Träger, Wegweiser, und wohl gar auch als Pflanzensammler, indem es gewöhnlich sehr aufgeweckte Menschen sind. Dafs der Reisende so einfach als möglich, ohne allen überflüssigen Aufwand erscheinen möge, versteht sich ohnehin; bei dieser Vorsorge ist es besser nicht bewaffnet zu seyn, weil Waffen dieser Nation ein zu anziehender Gegenstand sind; ich führte anfangs auf meinen Reisen einen guten Stutzen mit einem Perkussionschlosse mit, der oft mit neidischen Augen von meinen begleitenden Morlacken beliehägelt wurde, bis mir einst einer ganz ehrlich versicherte, dafs, um den Besitz so eines

Dings, selbst ein Mord verzeiblich sey, denn stehen das wäre zu niedrig! meinte er.

Es versteht sich, daß ein tüchtiger, mit Eisen beschlagener Stock, obnehin der treue Begleiter eines jeden Botanikers, nicht fehlen darf, da er als Stütze über Stock und Stein unumgänglich, und als Vertheidigungswaffe gegen die vielen ganz wilden Hunde dienet, deren ich mich öfters nur mit größter Lebensgefahr erwehren konnte. — Ich muß hier einer andern Einrichtung erwähnen, deren ich mich mit vielem Vortheile bediente. Es waren Kisten von Blech in der Form eines Tornisters, um bequem auf dem Rücken getragen werden zu können; derlei paßten 4 Stücke, immer eines kleiner als das andere, in einander, so lange ich nicht sammelte, nahmen sie, in einander gesteckt, einen sehr kleinen Raum ein, im innersten befanden sich die nothwendigsten Gegenstände, als: etwas Wäsche, ein paar Schuh, eine Flasche Wein, Chokolade und ein Mantel von Wachstaffend.

Wenn ich nun zu sammeln begann, ward die Bagage, die ohnehin in einer ledernen Tasche sich befand, die die Form der blechernen hatte, umgehängt, und wie eines um das andere der blechernen Gefäße voll war, immer zu zwei und zu zwei, eines vorwärts, das andere rückwärts, über die Schultern gehängt. —

Man muß in Dalmatien die Pflanzen schnell trocknen und stark pressen, sonst schrumpfen sie ein; am besten ist es mir gerathen, wenn ich

nach einer oder zwei Stunden, nachdem ich sie zwischen wenig Fließpapier geprefst hatte, selbe herausnahm und zwischen mehrerem Schreibpapier durch 24 Stunden liefs, sie noch einmal wechselte, und in 48 Stunden dann herausnahm, und an einem luftigen Orte, ja nicht in der Sonne, ganz austrocknen liefs. Nur Zwiebelgewächse machen hievon eine Ausnahme.

Eine Eigenheit an den dalmatischen Pflanzen ist, dafs sie sehr wenig von Insekten leiden; ich schreibe dies dem salzigen Ueberzuge zu, mit dem sie die Seeluft, aber vorzüglich die Bora überzieht, die über den Morlackenkanal streift, und da sie die Wellen der stürmenden See peitscht, so mit Salztheilen geschwängert ist, dafs die Pflanzen wie mit Salz inkrustirt erscheinen, wenn sie in ihrer ganzen Furie erwacht; auch mag der Kalkboden, und die auf diesen reverberirende glühende Sonne viel dazu beitragen, die aber auch ein sehr schnelles Verblühen bewirkt, auf welchen Umstand der sammelnde Botaniker sehr Bedacht nehmen mufs.*) — Nachdem ich ihm nun

*) Manche Pflanzen, vorzüglich *Crocus* und *Orchideen* blühen nur wenige Tage, ja die niedliche *Sternbergia colchiciflora* nur einen Tag, indess kommen auf höhern Standorten wohl bald frische Blumen vor; dagegen blüht *Gnaphalium angustifolium* (welches mit *Euphorbia spinosa* das Haupt-Bronnumaterial der armen Morlacken ausmacht) und *Berteroa procumbens* mehrere Monate; manche Pflanzen blühen zweimal und dann unter veränderter Gestalt; so wird aus dem *Dianthus*

die Sorge für die Gesundheit ans Herz lege, die im Schutze gegen die Sonne und vor Verköhlung besteht, ihn warne vor dem unüberlegten Genuß des glühenden Dalmatinerweins, und der in Oel bereiteten Seefische und anderer derlei Landespeisen, die jeden deutschen Magen umwenden, will ich ihn systematisch einführen in die Hallen Florens, auf ihre Blumenteppeiche, an die mit Guirlanden behangenen Felsenpforten, auf denen sie hier ihre Tempel errichtet!

Jeder Fremde, der Dalmatien bereisen will, kann dieß nur längs der Küste; wenn er dann mit guten Empfehlungen aus den Küstenstädten versehen ist, kann er in das Innere kleine Excursionen machen; aber ich widerrathe jede Reise längs den Gebirgen, so reichhaltig auch die Beute seyn könnte! Er wird dem Hunger und Durst, und dem Mangel an Unterkunft, und des Fortkommens unterliegen; denn es ist mir bei meinen Bereisungen des türkischen Kordons oft beinahe so geworden, und doch war die ganze Population zu meinem Fortkommen aufgeboten, doch hatte ich Koch und Küche, und Bett und Zelt mit, allein dieß mußte alles auf kleinen Gebirgspferden fortgeschleppt werden, und blieb von einer solchen Karawane nur eines dieser unbändigen Thiere zurück, so war ich verloren, denn was half mir

Caryophyllus, der im Mai blüht, wenn er zum zweitenmal im August blüht, eine sehr ästige Pflanze, nämlich *Dianthus racemosus* Vis.? wie ich oft bemerkte.

der Koch ohne Küche, die Küche ohne Koch, das Zelt ohne Bett, das Bett ohne Zelt etc.! So eine Wanderung währte oft 12 — 14 Stunden, ohne auf eine Hütte, ein lebendes Wesen, oder einen Tropfen genießbaren Wassers zu stoßen. Man denke sich nun einen einsamen Wanderer in so einer Lage! Es dürfte also für einen solchen gerathen seyn, sich in den Küstenstädten zu etabliren, und von ihnen aus kleine Tagreisen unter gutem Geleite ins Innere zu machen; ich werde diese Punkte mit einem Sternchen in der Folge bezeichnen, wo ein Aufenthalt von 3 — 4 Tagen nothwendig ist. —

Die Zeit, in der die größten Sammlungen zu machen sind, ist von Anfang April bis Ende Juni. Es sind wohl da auch schon viele Frühlingspflanzen verblüht, wie *Ixia Bulbocodium*, 3 *Crocus*-Arten, *Helleborus multifidus* Vis., *Allium Chamaemoly*, *Hyacinthus orientalis*, *Iris Clusiana*, *Ficaria calthae-folia* Reich. etc., allein der Moment, wo die Erde in einer wahren blühenden Gährung ist, dürfte der bezeichnete seyn.

Ich vermurthe den Reisenden in den ersten Tagen des Aprils in Fiume angekommen, von wo er seinen Weg zu Lande nach Zeng fortsetzt, und am Fuße des Vratsnick, über den die Straße aus der Militär-Gränze herabführt, hier schon manche interessante Pflanze finden wird. Von Zeng gibt es leicht Schiffergelegenheiten nach den Inseln Arbe und Pago, die nördlichsten End-

punkte von Dalmatien, die oft irrig noch zu den Inseln des istriatischen Meerbusens gerechnet werden; die Inseln Veglia und Cherso sind aber bereits in der neuen Zeit von den Herrn Bia-soletto, Sadler und Bartling hinlänglich durchsucht worden, auf welchen letzterer seine *Genista dalmatica* fand, die aber in ganz Dalma-tien nicht vorkommt, wo auch Herr Bartling nie war. In Pago* blüht gegen Ende April, unter mehreren anderen seltenen Pflanzen, auf den Mauern der Stadt *Asphodelus liburnicus*, auf den Höhen *Spartium spinosum*, und die wunderschöne *Genista* von mir als *florida* bestimmt. Herr Bia-soletto hat sie zuerst entdeckt, und ein Apo- theker in Pago kennt ihren nicht sehr verbreite- ten Standort. Visiani hält diese Pflanze für neu. Pago* hat längs der Salinen noch einige sehr interessante Pflanzen, ist überhaupt noch wenig untersucht.*) Ich rathe den Landweg nach Dignisca zu nehmen, der längs den Salinen hin- zieht; dort schiffet man sich nach Nona* über, und hat so das feste Land Dalmatiens betreten. Die Wiesen um diese versunkene Römerstadt strotzen

*) Es dürfte hier im Monat Mai ein kaum Zoll hoher *Plantago* blühen, der bei den Salinen von Stayno vor- kommt, und den Hrn. Prof. Reichenbach *P. Waldeni* nennen wollte, der aber durch seine Zartheit, welche diese Pflanze charakterisirt, schwer aufzufinden ist; er kommt indess nur auf Salzboden vor, und dürfte also auch an andern Salinen erscheinen.

von einem Pflanzenreichthume, sie sind blau emallirt mit *Scilla amethystina* Vis. (wohl pratensis WK.) Hier kommen auch viele Orchideen, und am Meerstrande *Armeria denticulata* Bert. vor, die ich indefs noch immer für *maritima* halte; am selben Orte, gleich außserhalb des östlichen Stadthores, kömmt im Sande am Meere die von mir entdeckte *Paronychia* vor, die Herr Prof. Reichenbach als neu erkannte, und unter *P. imbricata* pl. crit. X. beschreibt; auch *Hyosciamus varians* Vis. (canariensis nach meiner Meinung) wächst da auf allen Mauern; der Weg von Nona nach Zara hat wenig Interessantes. Ich rathe also die Bagage zur See dahin abzusenden, aber mit einem sichern Wegweiser von Nona über Islamgraeco nach Novigrad zu gehen. Dieser Weg liefert manche interessante Pflanze. An letzterem Orte schiffet man sich auf dem Mare di Novigrad ein, fährt in die fürchterlich schauerliche Mündung der Zermania ein, und erreicht so in wenig Stunden Obrovaz* am Fusse des Vellebits. Es dürfte so Anfangs Mai geworden seyn; die Mauern der Stadt und des alten türkischen Schlosses sind mit grossen Guirlanden der *Campanula muralis* Port. bedeckt; sie hat demnach einen sehr bezeichnenden Namen, doch unterscheidet sie sich nur durch den Mangel der Behaarung von *C. floribunda* Viv. *isophylla* Mor., die ich an der Küste von Ligurien häufig gefunden; erstere varriirt häufig, nachdem sie im Schatten oder in der Sonne steht, welches zu berücksichtigen kommt.

Von Obrovaz ist eine Excursion längs der neuen Strasse zu machen, die hier über den Vellebit nach der Licca führt, sie wird große Früchte tragen*); ein anderer Ausflug ist längs dem Thale der Zermagnia aufwärts zu unternehmen. Der Rückweg geht über Karin nach Zara. — Diese ist eine der reichhaltigsten Wanderungen; *Biscutella dilatata* Vis., *Pyrus eriopleura* Reichb., *Chrysanthemum cinerariaefolium* Trev: *Scilla pratensis*, *Lithospermum incrassatum* Guss., *Genista sericea*, *Astragalus virgatus*, *vesicarius*, *Ruta patavina*, *Convolvulus althaeoides* (überzieht einen Weinberg ausser Smilzitz). Dann näher gegen Zara sind die Wiesen um Zemonico sehr interessant, hier kommt häufig *Trifolium dalmaticum* und *succinctum* Vis. vor. Die Gegend um Zara* ist in dieser Jahreszeit wegen den vielen Orchideen, als *Orchis Hostii* (ich glaube, sie ist mit *Scolopax* zu vereinen), *O. rubra*, *Simia provincialis*, *fragans*, *fusca*, *Ophrys Speculum*, *cornuta*, *lutea* etc. höchst interessant; hier kommen auch gleich um Bella fusa *Chaerophyllum coloratum***), *Lathyrus inconspicuus*, *Campanula cordata* Vis., *Geranium tuberosum*, *Tordy-*

*) Ich widerrathe indeß sehr, den Monte Santo zu besteigen, weil es noch zu früh, und die Gränzgegend hier voll Räuber ist.

**) Diese Pflanze ist in Sprengels System ausschließend in Dalmatien vorkommend bezeichnet, ich kenne auch dort nur wenige Standorte, wo sie indeß immer häufig vorkommt, sie wird von den Schaafen und Ziegen sehr gierig gefressen, und nur Exemplare, die mitten im Dornengebüsche stehen, kommen zur Blüthe, sollte dieß die Ursache ihrer wenigen Verbreitung seyn?

lium apulum und *officinale* etc. eben in der Blüthe vor. Hr. Prof. Alschinger ist ein sehr gefälliger Wegweiser und wohlunterrichteter Botaniker in dieser Gegend; wer gerne in Lorbeer- und Myrthengebüschen wandelt, den wird eine Farth nach der gegenüberliegenden Insel Calugera nicht gereuen. Doch ist es Zeit den südlichen Gegenden zuzueilen. In Zara wird man sich jene Empfehlungen an die Sartaren und Harumbascha's verschaffen, von denen ich oben gesprochen. Als ich Dalmatien verließ, waren die Panduren-Obersten, die Hrn. Mirkowitz in Zara, Chrysogono in Sebenico, Capogrosso in Spalatro und Reizenstein in Macarsca, die Chefs dieser öffentlichen Sicherheits-Wache, sie werden jeden Botaniker, der ihnen meinen Namen nennt, gerne unterstützen. Die Gegend zwischen Zara und Sebenico hat nichts besonderes, man fährt daher am besten mit dem Tragetto zur See mit gutem Winde in 8 — 10 Stunden nach Sebenico*. Hier oder doch in der Nähe ist Hr. Visiani zu treffen, dessen nähere Bekanntschaft jedem Botaniker, der Dalmatien bereist, eine *conditio sine qua non* ist. Die Umgegend ist reich an seltenen Pflanzen, und wenn diese eingesammelt sind, und ein Ausflug nach den Wasserfällen bei Scardona gemacht ist, wird der Weg zu Lande über die Boraja eingeschlagen, wo Visiani's *Cerithe purpurea* allein vorkommt. Wenn man von der Boraja gegen Trau hinabsteigt, beginnt eine südlichere Vegetation, sie ist endlos, und

wer jene um Spalatro beschreiben wollte, müßte ein Buch zu Tage fördern; ich bemerke nur *Eryngium creticum*, *Farselia triquetra* (am Felsen des Forts Clissa) und *Berteroa procumbens**), die eben jetzt blühen. Herr Professor Petter ist in dieser Gegend ein freundlicher Wegweiser.

(Schluß folgt.)

☞ Die in Nro. 16. dieser Blätter angekündigten Istrianer Pflanzen des Hrn. Apotheker Noë sind nunmehr wohlbehalten bei der Redaktion der Flora zu Regensburg angekommen, und können daselbst, das Paket zu 5 fl. 48. kr., bezogen werden. Wir ersuchen diejenigen Botaniker, welche sich für dieses Unternehmen interessiren, möglichst bald ihre Bestellungen und Subscriptionen für die nachfolgenden dalmatischen Pflanzen einzusenden, indem die Weiterreise des Hrn. Noë lediglich von dem günstigen Erfolge dieser Subscription bedingt ist.

*) Hr. Prof. Reichenbach ist nicht meiner Meinung, daß diese Pflanze dieselbe mit *Alyssum mutabile* Vent. sey, und unterscheidet selbe durch *corollis albis* von *A. mutabile*, welches *corollam roseam mutabilem* hat. Allein die von Portenschlag unrecht *procumbens* genannte *Berteroa*, die in Dalmatien vorkommt, ist eine ☉ Pflanze, die in ihrer ersten Blüthenepoche *aufrecht* und schön rosenroth blüht, später in das Violette schiebert, wenn sie Saamen ansetzt, durch deren Gewicht zu Boden gezogen wird, und gegen das Ende der Blüthezeit, die vom Mai bis September währt, weiß wird; sie wächst auf Schutt, und wuchert sehr; die Figur in den Portenschlag. Pflanzen, die ich selbst im J. 1824. herausgegeben, ist ganz gefehlt, denn die Pflanze ist viel ästiger, und die Blumenkrone ist verzeichnet.

wer jene um Spalatro beschreiben wollte, müßte ein Buch zu Tage fördern; ich bemerke nur *Eryngium creticum*, *Farselia triquetra* (am Felsen des Forts Clissa) und *Berteroa procumbens**), die eben jetzt blühen. Herr Professor Petter ist in dieser Gegend ein freundlicher Wegweiser.

(Schluß folgt.)

☞ Die in Nro. 16. dieser Blätter angekündigten Istrianer Pflanzen des Hrn. Apotheker Noë sind nunmehr wohlbehalten bei der Redaktion der Flora zu Regensburg angekommen, und können daselbst, das Paket zu 5 fl. 48. kr., bezogen werden. Wir ersuchen diejenigen Botaniker, welche sich für dieses Unternehmen interessiren, möglichst bald ihre Bestellungen und Subscriptionen für die nachfolgenden dalmatischen Pflanzen einzusenden, indem die Weiterreise des Hrn. Noë lediglich von dem günstigen Erfolge dieser Subscription bedingt ist.

*) Hr. Prof. Reichenbach ist nicht meiner Meinung, daß diese Pflanze dieselbe mit *Alyssum mutabile* Vent. sey, und unterscheidet selbe durch *corollis albis* von *A. mutabile*, welches *corollam roseam mutabilem* hat. Allein die von Portenschlag unrecht *procumbens* genannte *Berteroa*, die in Dalmatien vorkommt, ist eine ☉ Pflanze, die in ihrer ersten Blüthenepoche *aufrecht* und schön rosenroth blüht, später in das Violette schiebert, wenn sie Saamen ansetzt, durch deren Gewicht zu Boden gezogen wird, und gegen das Ende der Blüthezeit, die vom Mai bis September währt, weiß wird; sie wächst auf Schutt, und wuchert sehr; die Figur in den Portenschlag. Pflanzen, die ich selbst im J. 1824. herausgegeben, ist ganz gefehlt, denn die Pflanze ist viel ästiger, und die Blumenkrone ist verzeichnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1832

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Hübener Johann Wilhelm Peter

Artikel/Article: [Beschreibung einiger neuen deutschen Jungermannen 305-320](#)